

# Der Gesellschafter.

Amto- und Intelligenzblatt für den Oberamtsbezirk Nagold

Dieses Blatt erscheint wöchentlich 3 Mal, und zwar am Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Abonnementspreis in Nagold halbjährlich 54 kr., im Bezirke Nagold sammt Postzuschlag 1 fl. 1 kr., im übrigen Theil unseres Landes 1 fl. 8 kr. — Einrückungs-Gebühr: die drei gespaltene Zeile aus gewöhnlicher Schrift oder deren Raum bei einmaligem Einrücken 2 kr., bei mehrmaligem Einrücken je 1 1/2 kr.

Nr. 100.

Samstag den 29. August

1868.

## Ämtliche Bekanntmachungen.

### Bekanntmachung, betreffend die Dienstlisten der Geschworenen, Schöffen und Gerichtszeugen.

Zu Anfang des Monats September hat der Vorsteher einer jeden Gemeinde unter Zuziehung der beiden nach der Sitzordnung ersten Mitglieder des Gemeinderaths ein Verzeichniß der innerhalb der Gemeinde wohnenden, nach dem Gesetz zu dem Dienste als Schöffen oder Gerichtszeugen zulässbaren Personen zu fertigen (Urliste der Schöffen).

Welche Personen in diese Liste aufzunehmen sind, ist aus §. 2—4 der Verfügung vom 20. Juli 1868 (Reg.-Bl. Seite 419 und 420) zu ersehen.

Gleichzeitig mit der Fertigung der Urliste der Schöffen ist durch dieselbe Commission eine Liste aufzustellen über diejenigen innerhalb der Gemeinde wohnenden Personen, welche zwar nicht zu dem Dienste als Schöffen oder Gerichtszeugen, wohl aber zu dem Geschworenenamte zulässig sind (Urliste der Geschworenen). Bei Fertigung dieser Liste ist sich genau nach §. 5 der erwähnten Verfügung (Reg.-Bl. von 1868, Seite 420,) zu richten.

Beide Listen haben den Familien- und Vornamen, Stand, Beruf oder Gewerbe der betreffenden Personen zu enthalten. Spätestens vom 8. September an sind sie acht Tage lang auf dem Rathhause zu jedermanns Einsicht aufzulegen. Vorher ist in der ordnungsmäßigen Weise und außerdem durch Anschlag an dem Nachhause die in §. 7 der angeführten Verfügung (Reg.-Bl. von 1868, Seite 421) vorgeschriebene Bekanntmachung zu erlassen.

Als rathsam erscheint es, sich bei Fertigung der Listen gedruckter Formulare zu bedienen.

Nagold, den 26. August 1868.

K. Oberamtsgericht. Pfeilsticker.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Hoffstett.

### Brennholz-Verkauf.

Dienstag den 8. Septbr.,  
Vormittags 10 Uhr,



in Enzklösterle kommen aus Kohlberg, Schimpfengrund u. Peterichachen zum Ausschlag: 6 1/2 Kl. buchene Scheiter, 8 1/2 Kl. dto. Prügel, 121 Kl. tannene Prügel, 52 Kl. tannene Rinde, 8 1/4 Kl. buchene und 80 1/2 Kl. tannene Reisprügel.

Altenstaig, den 26. August 1868.

K. Forstamt.  
Holland.

Forstamt Wildberg.

### Stammholz-Verkauf

Am Donnerstag den 3. Sept.,  
Morgens 10 Uhr,



auf dem Rathhans in Calw, u. zwar: aus dem Revier Stammheim, Staatswald Lindrain, Didemer Schöpfle, Weilerstich, Gerberhäule und Scheidholz:

1 Eiche, mit 41 Cub.,  
2050 Nadelholzstämme, mit 109,054 Cub. Langholz und 18,835 Cub. Sägholz;

aus dem Revier Kaislach, Staatswald Kochgarten 1 und 2, Hirscheibene 4 und Ludwigsthanne 2:

1354 Nadelholzstämme, mit 53593 Cub. Langholz und 3836 Cubikfuß

Sägholz;  
aus dem Revier Schönbrunn, Staatswald großer Buhler 2 und Scheidholz:  
363 Nadelholzstämme, mit 12,538 Cub. Langholz und 2869 Cub. Sägholz.

Wildberg, den 26. August 1868.

K. Forstamt.

Aff. Haag, St.-B.

Nagold.

370 fl. — 600 fl.

liegen zum Ausleihen parat bei der Stiftungspflege.  
Gauß.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Hoffstett.

### Langholz-Verkauf.

Montag den 7. Septbr.,  
Vormittags 10 Uhr,



kommen in Enzklösterle zum Verkauf: aus Badwalb 2, Burghardt 1, Kohlberg 2 und Kornhalde 1132 Stück tannenes Lang- und Klobholz, mit 62370 Cub. und 22 Stück Buchen, mit 987 Cub.

Altenstaig, den 26. August 1868.

K. Forstamt.  
Holland.

Forstamt Altenstaig.  
Revier Simmersfeld.

### Brennholz- u. Baumstüben-Verkauf.

Montag den 31. August,  
Morgens 10 Uhr,



in Enzklösterle aus Kienhärtele 19 Kl. weichtannene Rinde, 67 Kl. tannenes Stockholz, 45 St. harte Baumstüben; aus Hagwald und Citele 3 Kl. weichtannene Rinde, 5 Kl. Kfir. Reppelrinde; aus Hoffstett 100 Stück geschälte tannene Wellen.

Den 20. August 1868.

K. Forstamt.  
Holland.

### Privat-Bekanntmachungen.

Nagold.

### Haus u. Scheuer-Verkauf.

Wein in der neuen Straße befindliches Wohnhaus sammt Scheuer, sowie meine Scheuer an der Herrenberger Straße setze ich hiemit dem dritten und letzten Verkaufe aus und lade Liebhaber auf

Montag den 31. August,

Mittags 11 Uhr,

auf das hiesige Rathhaus ein.

Stuttgarter Bote Günther.

### Bekanntmachung!

Ich erlaube mir die ergebenste Anzeige zu machen, daß ich, in Folge vielseitigen Verlangens, mit meinem photographischen Atelier Freitag den 28. August in Altenstaig eintreffen werde.

Unter Garantie vorzüglicher Arbeit bei billigsten Preisen setze recht zahlreichen Zuspruch entgegen und empfehle mich einem hochgeehrten Publikum ganz ergebenst.

Herrmann Schwegerle,  
Photograph.



Aechte brillante Farben,  
geschmackvoller, dauerhafter  
Druck, Appretur wie neu.  
Prompte Bedienung bei  
billigen Preisen.

## AGENTUR

der

Die moderaten Pariser  
Dessins liegen zur gefälligen  
Einsicht vor.  
Der Versandt geschieht jeden  
Mittwoch.

## Kunstoffärberei, Druckerei & Appretur

von **Albert Schumann** in **Esslingen a. N.**

besorgt bestens

Wilh. Hettler in Nagold.

Nagold.

## Reisende und Auswanderer nach Amerika und Australien



finden jederzeit bei vorzüglicher Behandlung und zu den billigsten Preisen rasche Beförderung über die verschiedenen Seehäfen mittelst gut gebauter, für den Passagierdienst aufs Zweckmäßigste eingerichteter Dampf- und Segelschiffe durch den konfessionierten Agenten:

**C. W. Wurst**, Verwaltungs-Aktuar.



**Bernhard's**

**Alpenkräuter-Liqueur,**

**feinstes Magenbitter**

von **Wallrad Ottmar Bernhard** in **München.**

Dieses Magenbitter ist chemisch untersucht, als sehr magenstärkend und Verdauung befördernd, sowie frei von allen schädlichen Substanzen befunden worden. Dasselbe ist nur aus anerkannt magenstärkenden Gebirgspflanzen bereitet.

Auferte hierüber von den Herren Professor Dr. L. A. Buchner in München, Professor Dr. Kaiser in München, Professor Dr. Wittstein in München, Dr. B. Kranz und Dr. Schöner können jederzeit eingesehen werden, und liegen jedem Gläschen bei.

Von diesem Liqueur ist mir von dem General-Depot in Stuttgart eine Niederlage übergeben worden und empfehle solchen, dessen Vortrefflichkeit und Zweckmäßigkeit von mehr als 300 Zeugnissen constatirt wird, angelegentlichst.

**Johann Brougier**

in **Altenstaig.**

Nagold.

**200 fl. Pfleggeld**

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen  
2) Kaminfeger Merkles.

2) Altenstaig.

**350 fl. Pfleggeld**

hat gegen gesetzliche Sicherheit auszuleihen  
Kronenwirth Beutler senior.

Nagold.

Am 26. d. M., Abends, ist  
ist mir mein Neufundländer  
Hund abgekommen. Derselbe  
ist 1/2 Jahr alt, von gelber Farbe, mit  
Mischung von wolfsgrauen Haaren, von  
starken Gliedern, langer Ruthe und trägt  
einen messingnen Maulkorb. Um Ueber-  
lieferung gegen Belohnung ersucht

Lammwirth **Baumann.**

Nagold.

Vorzüglich gutes

**Packpapier,**

das Buch zu 12 kr., bei

Louis Sautter  
bei der Kirche.

Nagold.

**Hopsensacktuch**

in bester Qualität empfiehlt zum billigsten  
Preise

4) Friedr. Stodinger.

Nagold.

Aus Auftrag verkauft 2 drei  
Eimer haltende

**F a ß**

Kappler, Rothgerber.

Beuren,

Oberamts Nagold.

Bei dem Unterzeichneten liegen gegen  
gesetzliche Sicherheit

**100 fl. Pfleggeld**

zum Ausleihen parat.

Pflegee Jakob Kirn.

Nagold.

Nachdem Herr Engelmann heute aus  
dem Geschäft getreten und solches nun  
auf mich übergegangen ist, mache ich hie-  
von dem verehrl. Publikum vorerst kurze  
Mittheilung.

Conrad Gramer.

Nagold.

**Von Hopfensäcken**

in englischem Tuch und den neuerding  
beliebten Aschäftigen, schweren Sorten sind  
größere Partien eingetroffen bei

Albert Gayler.

2) Altenstaig.

Eine große Parthie

**Tuch & Buksin**

verkaufe ich, um damit zu räumen, zum  
Fabrikpreis.

J. K. Hindenach.

3) Calw.

Eine

**Malzschrothmühle**

hat billig zu verkaufen

Chr. Braun,  
Mechaniker.

**Barterzeugungstinctur**, sicherstes Mittel  
bei selbst noch jungen Leuten in kürzester  
Zeit den stärksten Bartwuchs zu erzielen,  
empfiehlt à fl. 36 kr. und 1 fl.

G. W. Kaiser in Nagold.  
NB. Für den sicheren Erfolg garantiert  
der Erfinder Apotheker Bergman in Paris  
70 Boulevard Magenta.

**Frucht-Preise.**

Freudenstadt, 22. August 1868.

	fl. kr.	fl. kr.	fl. kr.
Kernen . . . . .	6 52	6 42	6 27
Haber . . . . .	5 12	4 48	4 24
Gerste . . . . .	—	—	—
Roggen . . . . .	—	4 54	—
Rüchelfrucht . . . . .	—	5 30	—
Bohnen . . . . .	—	—	—
Weizen . . . . .	—	6 30	—

**Frankfurter Cours**

am 26. August 1868.

Bistolen . . . . .	9 fl. 48—50 kr.
Pr. Friedrichsd'or . . . . .	9 fl. 58 1/2—59 1/2 kr.
Holl. 10-fl.-St. . . . .	9 fl. 54—56 kr.
20-Francs-Stücke . . . . .	9 fl. 29 1/2—30 1/2 kr.
Dollars in Gold . . . . .	2 fl. 27—28 kr.
Holl.-Dutaten . . . . .	5 fl. 36—38 kr.
Engl. Sovereigns . . . . .	11 fl. 54—58 kr.
Russ. Imperiales . . . . .	9 fl. 48—50 kr.

## Ereignisse.

Unter dem 21. August wurde die erste Schulstube in Neuenbüren dem  
Schulmeister Storz in Friedrichsthal, Defanats Freudenstadt, übertragen.

Stuttgart, 24. Aug. Nachdem durch Prälat v. Kapff  
bei dem heutigen Bibelfest vorgetragenen Jahresbericht der hie-  
sigen privilegierten Bibelanstalt über ihre Wirksamkeit im abge-  
laufenen Verwaltungsjahr verbreitetete unsere vaterländische Bi-  
belanstalt seit ihrer Gründung im Jahre 1812 bis jetzt 569,597  
Bibeln, 399,681 neue Testamente, 28,931 Psalmen und andere  
Theile der hlg. Schriften, endlich 5473 Blindenschriften, zusam-

men 1,002,682 hl. Schriften.

Stuttgart, 25. Aug. Ch. Hoffmann, der seit 15 Jah-  
ren an der Gründung des „deutschen Tempels“, der Gemeinde  
in Kirchenhardthof, gearbeitet, hat Europa verlassen, um sich  
nach Palästina zu begeben. Die Abreise geschah am 6. August;  
über Wien und Konstantinopel reisend, dürfte Hoffmann mit  
seiner Begleitung bereits im heil. Lande eingetroffen sein. Hoff-  
mann schied nicht ohne Abschied von Korntal, das von seinem  
Vater im Jahre 1819 „im Sinne der Weissagung“ gegründet  
worden, das aber, nachdem die Väter entschlafen, wie die Südb.  
Warte sagt, wieder zu der nüchternen Anschauung des Hrn



gegen gegen  
**Geld**  
 Kirn.  
 heute aus  
 welches nun  
 die ich hie-  
 vorerst kurze  
 ramer.  
**icken**  
 neuerding  
 Sorten sind  
 Bayler.  
**kin**  
 umen, zum  
 enach.  
**ühle**  
 Braun,  
 aniker.  
 tes Mittel  
 n kürzester  
 erzielen,  
 Nagold.  
 garantiert  
 in Paris  
 1868.  
 tr. fl. tr.  
 42 6 27  
 48 4 24  
 51 — —  
 30 — —  
 30 — —  
**rs**  
 50 tr.  
 59 1/2 tr.  
 56 tr.  
 30 1/2 tr.  
 28 tr.  
 38 tr.  
 58 tr.  
 50 tr.  
 15 Jah-  
 Gemeinde  
 um sich  
 August;  
 mann mit  
 Hoff-  
 n seinem  
 gegründet  
 die Südb.  
 des Hr n

Prälaten v. Kapff zurückgeführt ist. Hoffmann trifft die Colo-  
 nie Simoneas in voller Auflösung; die Station muß verlassen  
 werden; die Gegend ist so ungesund, daß zahlreiche rasche Todes-  
 fälle eingetreten. Die Warte sagt: Eine gleich bei der Nachricht  
 über die Erkrankung nach Nazareth abgeschickte Unterstützung an  
 Geld wird wenigstens den Hinterbliebenen zu Gute kommen. (L. G.)  
 Bezüglich der Versorgung eines Theiles der Alb mit Was-  
 ser vernehmen wir, daß Hr. Baurath Ehnann, der das Auf-  
 dörfer Wasserwerk ausgeführt, vom Ministerium des Innern  
 den Auftrag erhalten, mit mehreren Gemeinden der Oberämter  
 Münsingen, Blaubeuren und Ehingen über die Durchführung  
 von zwei Gruppen zu verhandeln. (L. G.)

Stuttgart. Eine Anzahl von Tuchfabrikanten, die sich  
 durch die Einrichtung der Tuchmesse in der Gemüsehalle beson-  
 ders befriedigt fanden, hat, veranlaßt durch die Fabrikanten  
 J. Bühler aus Göppingen und W. Raifflinger aus Weisingen,  
 eine Collette veranstaltet, um den Weingärtnern einen Beweis  
 ihrer Dankbarkeit für den Verzicht auf die Gemüsehalle während  
 der Dauer der Tuchmesse zu geben. Dieselbe ertrug 30 fl. und  
 wurde dem Oberbürgermeisteramt übergeben, das sie der Wein-  
 gärtnerinnung zu geeigneter Verwendung zugehen ließ. — Diese  
 beschloß nun, davon einen silbernen Schlüssel anzuschaffen und  
 dem Geschirre beizufügen, das sie als Eigenthum besitzt und  
 ihren Mitgliedern bei festlichen Gelegenheiten, z. B. Kindstau-  
 fen, Hochzeiten u., zur Benützung überläßt. (S. W.)

Die bürgerlichen Collegien in Nürtingen haben beschlos-  
 sen, ein städtisches Wasch- und Backhaus nach einem von Prof.  
 Silber in Stuttgart ausgefertigten Projekte ganz in Stein aus-  
 zuführen und Hr. Silber mit Ausfertigung des Kostenüberschlags  
 betraut. (Vivat seguens Nagold.)

München, 24. Aug. Der Nürnberger „Fortschritt“ er-  
 innert gegenüber dem scheinheiligen Gebelzer über die Ujedom'sche  
 Depesche daran, daß Graf Mensdorf, der österr. Minister, wäh-  
 rend der Unterhandlungen in Nicolsburg, also während der Zeit,  
 wo unsere bayer. Brüder für Oesterreichs Sache noch auf den  
 Schlachtfeldern bluteten, dem Grafen Bismarck ein Projekt vor-  
 legte, worin er ihm Oesterreichisch-Schlesien überlassen, das heißt,  
 dasselbe an Preußen abtreten wollte, wenn ihm von Bayern das  
 Stück Land von der österreichischen Grenze bis nach Rosenheim  
 resp. am Inn, zugestimmt werde, damit Oesterreich eine bessere  
 Verbindung zwischen Salzburg und Tyrol habe. Bismarck wies  
 diesen Antrag zurück und theilte den Sachverhalt dem damaligen  
 bayer. Minister v. d. Pförden mit, als dieser die Friedensbe-  
 dingungen Preußens für Bayern zu hart fand. So wurden wir  
 im Jahr 1866 von Oesterreich behandelt, so wurde unser treues  
 Einsehen für seine Sache belohnt. Ein schönes Stück unseres  
 Bayernlandes wollte nicht der Feind nehmen, der uns besiegt  
 hatte, sondern der Freund und Bundesgenosse war es, der seine  
 Hand darnach ausstreckte.

München, 25. Aug. Der König hat zur Gründung ei-  
 ner Erziehungs- und Unterrichtsanstalt für arme trüppelhafte  
 Mädchen, wie eine solche bereits für Knaben existirt, 5000 fl.,  
 für den deutschen Wohlthätigkeitsverein in St. Petersburg 100 fl.  
 und für die deutsche Nordpolexpedition 600 fl. aus seiner Ka-  
 binetstasse anweisen lassen.

Berlin, 22. Aug. Ein schreckliches Gerücht läuft seit ge-  
 stern durch die Stadt. Ein junger, 18jähriger Mensch, der ein-  
 zige Sohn eines hiesigen Dr. phil. und Schüler eines Gymna-  
 siums, soll am Samstag Abend zwischen 11 und 12 Uhr aus  
 dem Fenster einer zwei Treppen hohen Wohnung auf die Straße  
 hinunter gestürzt sein, so daß er besinnungslos aufgehoben  
 wurde und am Morgen darauf, ohne wieder zum Bewußtsein zu  
 kommen, starb. Der Mann, vor dessen Füßen der aus dem  
 Fenster Stürzende in der Charlottenstraße niederfiel, hat vorher  
 um Hilfe schreien hören, und die Umstände, unter denen der junge  
 Mensch gefunden wurde, sollen den Verdacht erregen, daß er in  
 der Wohnung lieberlicher Frauenzimmer zum Fenster hinausge-  
 worfen worden sei.

Berlin, 26. Aug., Nachm. Der Staatsanz. veröffentlicht  
 die neue Maß- und Gewichtsordnung. — Wie die Kreuzztg.  
 meldet, wird die Einberufung des Landtages in der zweiten  
 Hälfte des Oktober erfolgen, falls bis dahin die Budgetvorar-  
 beiten beendet sind. — Graf Bismarck ist fast ganz wieder  
 hergestellt. — Die Prov. Kor. meldet, daß der Gesandte des

nordd. Bundes in Washington mit Weisungen behufs gleich-  
 artiger Regelung der Auswanderungs-Gesetzgebung versehen wor-  
 den ist. — Der Posener Provinziallandtag tritt Ende September  
 zusammen, die Landtage der neuen Provinzen werden im Laufe  
 des Monats Oktober zusammentreten. — Der Abschluß des holl-  
 ländisch-norddeutschen Postvertrags ist bevorstehend.

Berlin. Die gegenwärtige Konferenz der süddeutschen  
 Kriegsminister hält die R. Fr. Pr. für erfolglos; Baden wider-  
 spreche Allem und Jedem, was in Berlin irgendwie mißfallen  
 könne, verwerfe also auch die Südbündidee. Unter diesen Um-  
 ständen werde es vorerst bei den alten ungewissen Zuständen  
 bleiben.

Berlin, 26. Aug. Charlotte Birch-Pfeiffer ist gestorben.  
 Eine auffallende Erscheinung und ein höchst betrübendes  
 Zeichen von dem tiefen sittlichen Verfall, in den die Bevölke-  
 rungen großer Städte, trotz all der blendenden Herrlichkeit der  
 letzteren, gerathen können, ist es, daß in einer Woche (vom 14.  
 bis zum 20. August d. J.) in Berlin elf Selbstmorde amtlich  
 verzeichnet werden mußten.

Vor Kurzem verschwand in Hamburg ein preussischer Post-  
 sekretär unter Unterschlagung einer großen Anzahl Geldbriefen,  
 welche einen deklarirten Werth von 20,000 Thlr. hatten. Jetzt  
 hat sich herausgestellt, daß der wirkliche Inhalt derselben den  
 dreifachen Werth der Deklarationen erreicht und der Flüchtling  
 nicht 20,000 Thlr., sondern nahe an 60,000 Thlr. als gute  
 Beute erklärt hat. Es herrscht nämlich in Hamburg und auch  
 an andern Orten der Gebrauch bei vielen Firmen, der Porto-  
 ersparniß wegen den Inhalt der Briefe viel geringer anzugeben,  
 als er wirklich ist.

Habt Acht! Die Anhaltischen Staats-Kassenscheine  
 von 10 Thlr. verlieren am 1. Januar 1869 ihre Gültigkeit.

Wien, 24. Aug. Die Neue Fr. Presse schreibt: Die am  
 Samstag erfolgte Eröffnung der 17. Landtage der im Reichsrathe  
 vertretenen Länder wird das Signal zu einer wieder erhöhten  
 Regsamkeit in der Verhandlung über unsere Verfassungsfragen  
 sein. Die Minister Beust, Giska, Brestel, Berger, die sich auf  
 Urlaub befanden, sind auf ihre Posten zurückgekehrt, die jetzt  
 ganze Männer erheischen; denn die föderalistische Opposition  
 nimmt, wie die ersten Vorgänge in den Landtagskältern zu Prag  
 und Lemberg ankündigen, einen gewaltigen Anlauf dazu, die  
 Verfassung zu untergraben. Der Bericht vom böhmischen Land-  
 tage lehrt, daß 81 czechische Abgeordnete eine Deklaration er-  
 lassen haben, worin sie sich von der bestehenden Verfassung los-  
 sagen, und auch im galizischen Landtage macht eine Fraktion schon  
 den Versuch, die Polen der czechischen Opposition beizugesellen.  
 Wir werden diese gerabezu verrätherischen Bestrebungen noch ge-  
 nauer zu würdigen haben. Aber das Eine möchten wir sogleich  
 aussprechen, daß mit Parteien, die solche Tendenzen verfolgen,  
 von Verständigung und Versöhnung nicht die Rede sein kann,  
 wenn eben noch ferner von der Verfassung die Rede sein soll.  
 Jetzt mehr denn je gilt es für alle Anhänger der Verfassung,  
 sich fest zusammenzuschließen, und von dem Ministerium erwarten  
 wir, daß es thatkräftig die Führung nehmen wird. Es gäbe  
 kein Wort herb genug, diejenigen zu strafen, welche jetzt Mit-  
 glieder eines Landtages sind und sich lässig erweisen sollten.

Wien, 24. August. Allen Landtagen Oesterreichs wurden  
 gleichgemäÙ folgende Gesetzesentwürfe vorgelegt: Ein Gesetz über  
 die Aufhebung des politischen Ehekonfenses; ein Straßenpolizei-  
 Gesetz für die öffentlichen nichttararischen Straßen; Aenderung  
 einiger Bestimmungen der Landgemeinbeordnung; Aenderungen,  
 betreffend das aktive und passive Wahlrecht für den Landtag; ein  
 Gesetz, betreffend die Realschulen; ein Gesetz über die Errichtung  
 und Erhaltung der Fortbildungsschulen für Lehrlinge und Ge-  
 hilsen; endlich ein Gesetz für die Schulaufsicht.

Wien, 24. Aug. Sicherem Vernehmen nach sind die Zu-  
 zichten, auf Grund deren Alexander Karageorgievich in Pesth  
 verhaftet wurde, so gravirend, daß sie dessen Mitschuld an der  
 Ermordung des Fürsten Michael, ja selbst seine intellektuelle Ur-  
 heberschaft fast außer allen Zweifel stellen. Es soll der ungar-  
 rischen Justiz u. A. eine von der Hand des Fürsten geschriebene  
 Instruktion vorliegen, die direkt auf den Mord hinweist.

Debreezin, 18. Aug. Ein angeblicher Baron Georg Wes-  
 selengi, vermöge seines Namens, seiner intimsten Beziehungen zu  
 der gesammten Geburts- und Standesaristokratie von hier und



Umgebung eine stadtbekannt Persönlichkeit, Präsident des hiesigen Hovvedvereins, in welcher Eigenschaft er im heurigen Sommer hierorts den General Berzel empfing, wurde gestern um 10 Uhr Nachts verhaftet. Man erkannte in dem Verhafteten den berühmten Räuberhauptling und Mörder Balla György, welcher vor zwei Jahren zu wiederholten Malen unter Zuthun seiner Helfershelfer aus dem Kerker zu Großwardein entsprungen war. Auch bringt die Gama mit ihm die Affaire Bemicki in Verbindung.

Die Holländer wollen die seit Jahrzehnten von Deutschland angeforderte freie Schifffahrt auf dem Rheine nur bis an, aber nicht bis in das Meer gelten lassen, die Freiheit des Rheins soll für die deutschen Schiffe bei Worum und Dortrecht aufhören. Holland würde schwerlich gewagt haben, auch jetzt darauf zu bestehen, wenn es nicht auf die Unterstützung Frankreichs rechnen könnte. Holland stellt den Preußen damit eine neue Luxemburger Frage.

Paris, 24. Aug. Es ist gerade heute ein Jahr geworden, daß der Kaiser in seiner Rede in Lille das Vorhandensein von schwarzen Punkten am politischen Horizont entdeckt hat. Wir wollen hoffen, daß der Constitutionnel mit seiner Behauptung, dieselben seien ganz verschwunden, Recht behält. Wenn es wahr ist, daß der Artikel des halbamtlichen Blattes vom Kaiser selber durchgesehen worden ist, so erhielt dieser allerdings größere Bedeutung. Auch sei es neuerdings auftretenden Gerüchtes erwähnt, welchem zufolge Rußland und England gemeinschaftliche Abrüstungsvorschläge machen sollten.

Die Zeitungsschreiber in Paris haben eine große Genugthuung erlebt. Der Abgeordnete Graf Kerveguen hatte sie voriges Jahr öffentlich in der Kammer beschuldigt, sie hätten sich im Jahr 1866 von Bismarck bestechen lassen; der Graf nannte die Namen und die Summen, die in die Millionen gingen. Es gab großen Skandal und einen Prozeß. Kürzlich starb der Graf auf einer Reise in Spanien und hat vor seinem Tode schriftlich erklärt, er widerrufe seine Anklage, er selber sei von Betrügnern und Räukemachern betrogen worden, man habe ihm gefälschte Briefe u. vorgelegt u. s. w. Der Aerger über diese Ränte brachte ihm den Tod.

Die Bevölkerung von Chicago, die im Jahre 1840 nur 4470 Seelen betrug, wird nach den neuesten statistischen Nachweisen auf 267,596 Bewohner geschätzt, die nach den verschiedenen Nationalitäten sich wie folgt vertheilen: Amerikaner 98,964, Deutsche 92,433, Irländer 45,543, Engländer und Schotten 10,520, Skandinavier 10,992, andere Nationen 9144.

### Kärriſche Leute.

(Fortsetzung.)

Der Bursche trat bis an den Tisch heran.

„Noch näher,“ fuhr Horst fort. „So! — Nun, sieh mich an! — Mach' nicht ein solch' dummes Gesicht!“

Der Mensch schwieg und blickte verlegen auf die Erde.

„Mensch, wenn Du die Uniform ausziehst, kann Dich Niemand von einem Schafskopfe unterscheiden — selbst ich nicht! — Hör' mich an. Wer ist Dein Herr jetzt?“

„Der Herr Lieutenant.“

„Richtig! Und wer noch?“

„Der Feldwebel Brandes.“

„Dummkopf,“ rief Horst. „Ich bin es allein! Und wenn Du irgend etwas gegen mich thust, so werde ich Dir acht Tage Kerker zudictiren! Verstanden, Mensch?“

„Zu Befehlen.“

„Gut. Wann bin ich nach Haus gekommen?“

„Gestern Abend.“

„Mensch, ich will mehr wissen! Ich will mich überzeugen, ob Du nicht geschlafen hast. Wie bin ich gekommen? He!“

„Im Wagen, und das Pferd kam hinterher.“

„Richtig!“ Und ich war müde. — habe mich deshalb so gleich zu Bett gelegt. Was hat Dir der Kutscher erzählt, der mich hieher gefahren. Sprich!“

„Nichts.“

„Sprich, Mensch, oder ich lasse Dich zum Stallknecht degradiren! Was hat der Kutscher gesagt?“

„Er meinte, wenn er ein Trinkgeld bekommen hätte, würde er auch nicht böse sein,“ erwiderte der Bursche schüchtern. „Und

er fügte hinzu, es gehe ihm jedes Mal so, wenn die Herren zu schwer geladen hätten, vergessen sie alles.“

„He! Und was hast Du erwidert? Sprich.“

„Ich habe ihm gesagt, mir erginge es ebenso“, gab der Bursche zur Antwort.

„Du bist ein vollständig ausgewachsener Esel!“ rief Horst aufspringend. Er ergriff ein Buch, welches neben ihm auf dem Tische lag, um es seinem Burschen an den Kopf zu werfen. Dieser machte eine geschickte Biegung und klirrend flog das Buch durch das Fenster auf die Straße, während der Bursche hastig zum Zimmer hinauseilte.

Des Lieutenants Unwille war auf das Neueste gestiegen.

„Das Fenster lasse ich dem Tölpel an dem Solde abziehen,“ rief er und schritt im Zimmer auf und ab. Er befand sich in einer Stimmung, in der er mit ruhigem Gewissen die ganze Welt hätte in die Luft sprengen können, wenn er dadurch das Gut seines Veters erlangt hätte. Weßhalb stand ihm nicht jetzt der Hauptmann gegenüber! Jetzt würde er sich nicht durch dessen Freundlichkeit und vortreffliche Weine bestechen lassen!

Er zürnte mit sich selbst, mit Schovien, mit seinem Burschen, mit der ganzen Welt! Dann griff er wieder an seine glühende und schmerzende Stirne.

Es klopfte an die Thüre. Unwillig rief er herein — sein Vater trat ins Zimmer.

„Ach, guten Morgen, Papa,“ rief er ihm entgegen, indem er neben sich auf dem Sopha Platz machte.

„Laß, laß,“ wehrte der Geheimerath, dessen Brauen zusammengezogen waren, zurück. „Bleibe sitzen. Ich habe mit Dir zu sprechen — wo ist dein Bursche?“

„Er wird uns nicht stören“, erwiderte der Lieutenant, ruhig auf dem Sopha sitzen bleibend. „Haha, Du machst eine so feierliche Miene, Papa, was gibt es?“

Der Geheimerath schritt einige Mal im Zimmer auf und ab, ehe er antwortete. Es war eine lange, hagere Gestalt. Endlich blieb er vor dem Lieutenant stehen.

„Kurt,“ sprach er, „der Jude Simson ist heute bei mir gewesen.“

„Das ist doch ein unverschämter Mensch,“ fiel Horst ein. „Weßhalb hast Du ihn nicht die Treppe hinabgeworfen? Zu mir wagt er es nicht mehr zu kommen.“

„Unterbrich mich nicht,“ fuhr der Geheimerath ernst fort. „Der Jude ist ein unverschämter Mensch, allein die Forderungen, welche er an Dich hat, scheinen dennoch begründet zu sein, denn er hat mir die Quittungen von Deiner Hand über das von ihm empfangene Geld vorgelegt. Hast Du ihm gesagt, daß ich Deine Schulden bezahlen werde?“

„Allerdings, allein das war nur eine Zinte von mir,“ gab der Lieutenant zur Antwort. „Der Jude wolle Sicherheit, eine Bürgschaft. Er hatte in wenigen Minuten bis auf den Tag ausgerechnet, wie lange Zeit nötig sein werde, um ihn mit meiner Gage zu bezahlen, und war klug genug, einzusehen, daß ich dieselbe viel nötiger gebrauche, als Schulden damit zu bezahlen. Der Mensch muß warten, bis ich eine Erbschaft gemacht habe oder General geworden bin.“

„Laß den Scherz,“ rief der Geheimerath unwillig. „Der Jude will nicht warten. Er hat gedroht, daß er sich an einen Major wenden wolle.“

„Nah,“ warf Horst ein, indem er sich langsam eine Cigarre anzündete, „der Major hat noch mehr Schulden, als ich.“

„Das ist keine Entschuldigung für Dich. Was willst Du beginnen, wenn der Jude mit Gewalt auf der Bezahlung seiner Forderung besteht?“

Der Lieutenant zuckte schweigend die Achseln.

„Kannst Du ihn bezahlen?“ fragte der Geheimerath weiter.

„Nein. Es ist auch meine Absicht nicht. Er hat schon öfter gedroht, sich an den Major zu wenden, der wird am Wenigsten für mich bezahlen.“

Der Geheimerath schritt im Zimmer auf und ab. Er schien nachzusinnen. Das Auge hatte er auf den Boden geheftet.

Horst folgte ihm mit dem Blicke. Er sah seinem Vater an, daß derselbe noch Etwas im Hintergrunde hatte, bemühte sich indeß vergebens, dasselbe aus dessen ersten Zügen zu lesen.

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)

(Fortsetzung folgt.)